

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 94 (2019)
Heft: 2

Artikel: Nationalrat gegen Gewissensprüfung
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-868341>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Nationalrat Vogts Initiative wollte verhindern, dass am Schluss Schweizer, die Militärdienst leisten, die Benachteiligten sind.

Nationalrat gegen Gewissensprüfung

Von den Medien fast unbeachtet, lehnte der Nationalrat am 14. Dezember 2018 mit 111 zu 77 Stimmen eine Initiative von Nationalrat Hans-Ueli Vogt zum Zivildienst ab. Der Zürcher Rechtsprofessor Vogt hatte gefordert, die Regeln seien zu verschärfen, die Gewissensprüfung wieder einzuführen und die freie Wahl zwischen Militär- und Zivildienst zu unterbinden.

Vogt zielte in die richtige Richtung:

- «Faktisch besteht keine Militärdienstpflicht mehr.»
- Es leistet noch Ersatzdienst, wer «wegen eines ernsten und unüberwindbaren Konflikts Militärdienst nicht mit seinem Gewissen vereinbaren kann».
- «Es besteht kein freies Wahlrecht zugunsten des zivilen Ersatzdienstes.»

Gegen Debatte zur Attraktivität

Vogt findet die richtigen Worte zur dummen Debatte über die Attraktivität der Armee. Militärdienst ist nie angenehm:

- «Es kann nicht das oberste Ziel der Armee sein, so angenehm und attraktiv wie möglich zu sein. Militärdienst ist eine Pflicht gegenüber dem Heimatland und den Mitbürgern.»
- «Es sei unsolidarisch, sich zu drücken.»

Geschlossen dafür: SVP

Wer nun angenommen hatte, der Nationalrat übernehme Vogts zu 100% berechnete Initiative, sah sich getäuscht: 23 Stimmen aus der FDP und die fast geschlossene CVP-Fraktion stimmten dagegen!

Im bürgerlichen Lager stimmte nur Vogts Partei, die SVP, geschlossen für den Vorstoss:

- Aus der 68-köpfigen SVP-Fraktion entfielen 66 Stimmen auf die Initiative. Arnold (krank) und Flückiger waren entschuldigt.
- Bei der FDP stimmten Bigler, Brunner HJ., Burkart, Pezzati, Portmann, Schillinger und Vitali dafür. 23 Stimmen waren dagegen. Sauter war entschuldigt, Eichenberger und Lüscher nahmen nicht teil.

CVP fast geschlossen dagegen

- In der CVP stimmte nur der Tessiner Fabio Regazzi für Vogt. Die neue Bundesrätin Viola Amherd war usanzgemäss entschuldigt. Der Vaudois Bèglé enthielt sich der Stimme. Barazzone und Kutter nahmen nicht teil.
- In der BDP ergab sich, artilleristisch gesprochen, die «Verteilage»: Die wehrfreundliche Gruppe Grunder, Guhl und Hess Lorenz stimmte für die Initiative, das eher armeekritische Lager um Campbell, Landolt, Quadranti und Siegenthaler dagegen.
- GLP: Chevalley, Flach, Grossen, Moser und Weibel stimmten dagegen. Bäumle und Bertschy fehlten.
- Alles klar war es auf der Linken. 42 SP-Stimmen lauteten gegen Vogt; die

Auf einen Blick

- 77 Stimmen für Gewissensprüfung: 66 SVP, 7 FDP, 3 BDP, 1 CVP.
- 111 dagegen: 42 SP, 25 CVP, 12 GP, 5 GLP, 4 BDP.

Präsidentin Carobbio stimmte nicht. Das Dutzend der Grünen verwarf die Initiative ohne Wenn und Aber.

Typisch für 2018?

Widerspiegelt der Ausgang das Stimmverhalten der Fraktionen 2018? Ja und Nein!

- Ja in Bezug auf die Polparteien SVP, SP und Grüne; ebenso zur in Armeefragen oft gespaltenen BDP und zur meist militärskeptischen GLP.
- Nein zur FDP und CVP, die den Ausschlag gaben. In der Regel stimmen die beiden Mitteparteien nicht derart negativ. In der FDP hielten wie stets die Obersten Bigler und Portmann gerade + fünf weitere Deutschschweizer aus wehrfreundlichen Ständen.

Verena Herzogs Hoffnung

Scheiterte der Vorstoss, weil er aus der SVP kam? Eine Fachzeitschrift hat darüber nicht zu urteilen.

Angemerkt sei nur die Hoffnung von Nationalrätin Verena Herzog, einer Armee-Fürsprecherin: «Ich gehe davon aus, dass die CVP bei Armeevorstössen fortan seltener ausschert. Es ist zu hoffen, dass ihr Stimmverhalten wie jetzt gegen Vogt der Vergangenheit angehört.» *red. *